

anthropogene Einflüsse

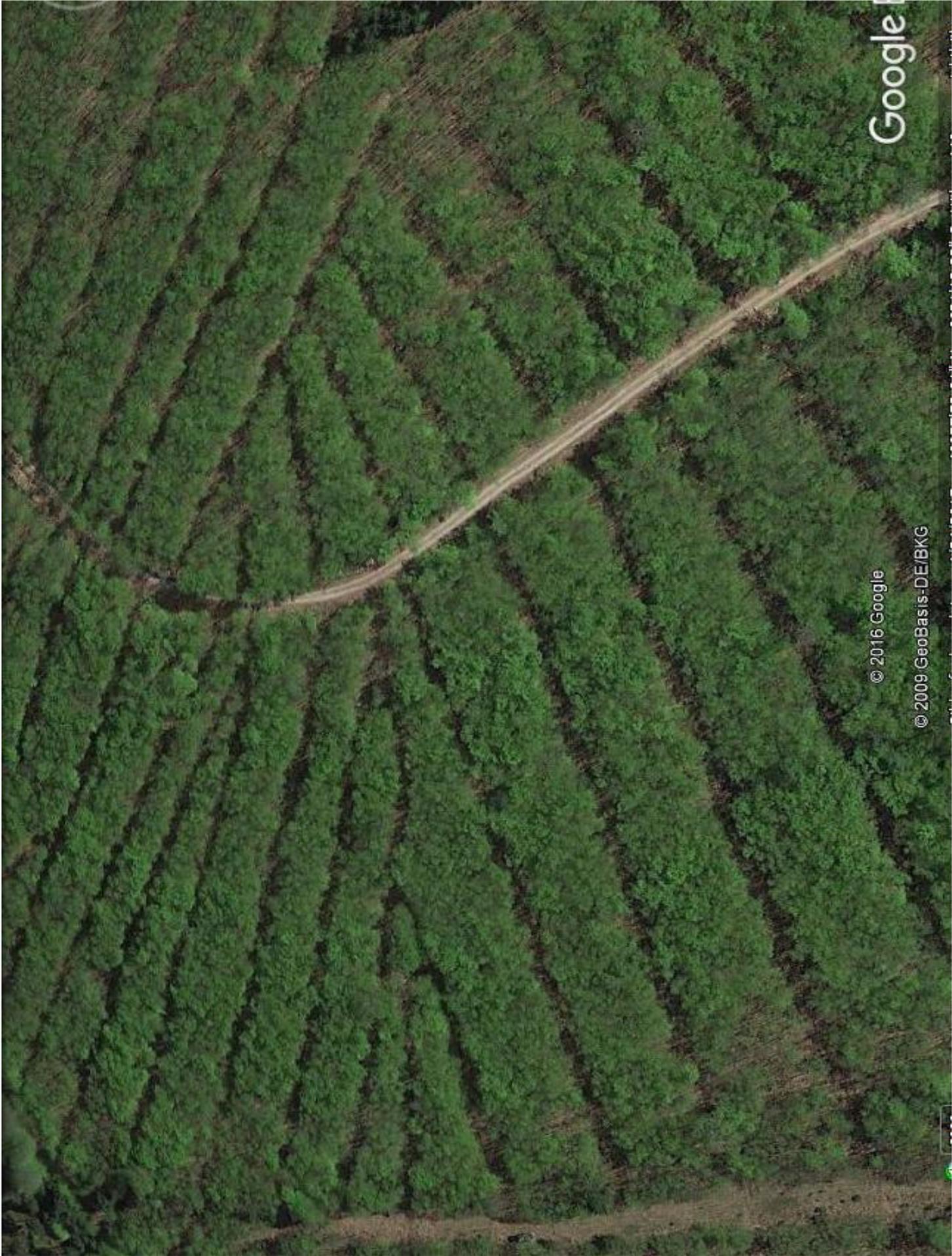
Stoffeinträge
Einführung von Arten
 Jagd
Zerschneidung
Habitatverlust
Entwässerung
 Düngung
Erholungsnutzung
 Forstschutz
Erschließung
Holznutzung
 Pflanzung
Bodenbearbeitung
 Befahren

verändern →
verhindern

natürliche Prozesse

Evolution
Aussterben
Bodenbildung
Torfbildung
Sukzession
Generationenwechsel
Humusaufbau
Natürliche Störungen
Metapopulationsdynamik
Holzersetzung
Baummortalität
Wanderungen
Baumwachstum
Humusersetzung

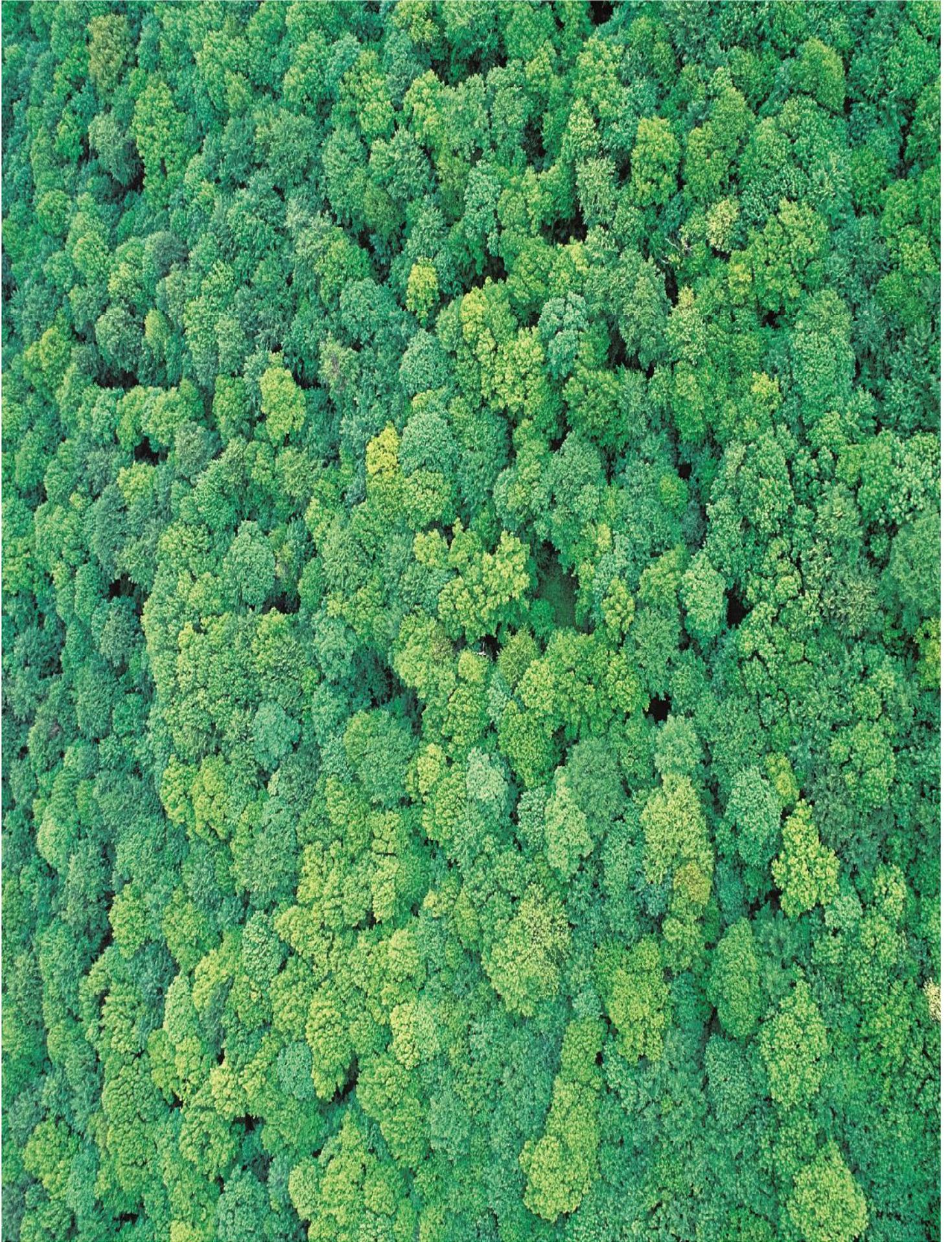
Abb. 7: *Typisierung anthropogener Einflüsse und natürlicher Prozesse in Wald-
ökosystemen*



© 2016 Google

© 2009 GeoBasis-DE/BKG

Google







FB Rothenbuch

**rd. 50% des
Eichenanteils steht in
über 100jährigen
Beständen mit mehr
als 70% Eiche**

FB Rothenbuch

Die alten Wälder sind das entscheidende Bindeglied zwischen dem früheren Urwald und dem heutigen Wirtschaftswald. Als alt gelten über 180-jährige Buchen- und über 300-jährige Eichenbestände. Derart alte Buchen- und Eichenwälder zählen zu den großen Raritäten Mitteleuropas. Sie sind außerordentlich artenreich, beherbergen zahlreiche Urwaldreliktartern und Arten, die an Altwaldstandorte (seit der nachezeitlichen Waldentwicklung immer mit naturnahem Wald bestockt) gebunden sind. Diese Wälder sind hinsichtlich der Tradition von an Wald gebundenen Arten besonders wertvoll. Sie sind daher wichtige Spenderflächen für die Wiederbesiedlung spezialisierter Faunenelemente auf anderen Waldflächen.

Ihrem Erhalt kommt eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zu und ist eine entscheidende Voraussetzung für die Sicherung der Biodiversität.

Naturschutzkonzept FB Rothenbuch

FB Rothenbuch

Unter den derzeitigen klimatischen
Verhältnissen wird bei einer ungestörten
Waldentwicklung der Klasse-1-Wälder der
Eichenanteil langfristig kontinuierlich zu
Gunsten der Buche zurückgehen
(Entwicklung in Richtung der potenziellen
natürlichen Vegetation).
Naturschutzkonzept FB Rothenbuch

FB Rothenbuch

Naturschutzkonzept Forstbetrieb Rothenbuch

In den Beständen der Klasse 2 werden bei führenden Buchenbeständen (1.905 ha) durchschnittlich 40 m³ Totholz und zehn Biotopbäume je Hektar angestrebt. **In den Beständen mit Eichenanteilen > 70 % (1.624 ha) wird aus Waldschutzgründen kein quantifiziertes Totholzziel angestrebt.**

Der Vorrat von 40 m³/ha bezieht sich auf liegendes und stehendes Totholz ab Kluppschwelle 7 cm, einschließlich einer Pauschale von 5 m³/ha für Stockholz

FB Rothenbuch

Die jüngeren führenden Laubholzbestände (Klasse 3) kommen im Forstbetrieb auf einer Fläche von 6.755 ha vor, was rund 40 % der aktuellen Waldbestockung entspricht (Tab. 1). Davon nehmen die Bestände ≥ 100 Jahre mit 2.562 ha rund 15 % der Holzbodenfläche ein.

Hierbei handelt es sich auf 2.066 ha um führende Buchenbestände mit quantifiziertem Totholzziel und auf 496 ha um Eichenbestände ($\geq 70\%$ Baumartenanteil Eiche) ohne quantifiziertes Totholzziel.

Auf den Flächen der über 100-jährigen Laubholzbestände mit quantifiziertem Totholzziel (führende Buche, 2.066 ha) wird ein Totholzvorrat von 20 m³/ha³ angestrebt.

In den Beständen der Klasse 3 werden die Totholzziele v. a. durch das Belassen von Hiebsresten realisiert
Naturschutzkonzept FB Rothenbuch

FB Rothenbuch

Der gemessene Totholzvorrat beläuft sich auf rund 180.300 m³.

Mit 10,9 m³/ha Holzboden (HB) - gemessen ab 20 cm

Durchmesser - liegt ein überdurchschnittlicher Vorrat an Totholz vor. Bezieht man das Stockholz mit etwa 5 m³/ha HB (lt. BWI II) mit ein und rechnet den aufgenommenen Totholzvorrat auf die Kluppschwelle 7 cm hoch (Umrechnungsfaktor 1,35 nach CHRISTENSEN ET AL. 20055), beläuft sich der gesamte Totholzvorrat auf rund **19,7 m³/ha**

HB.

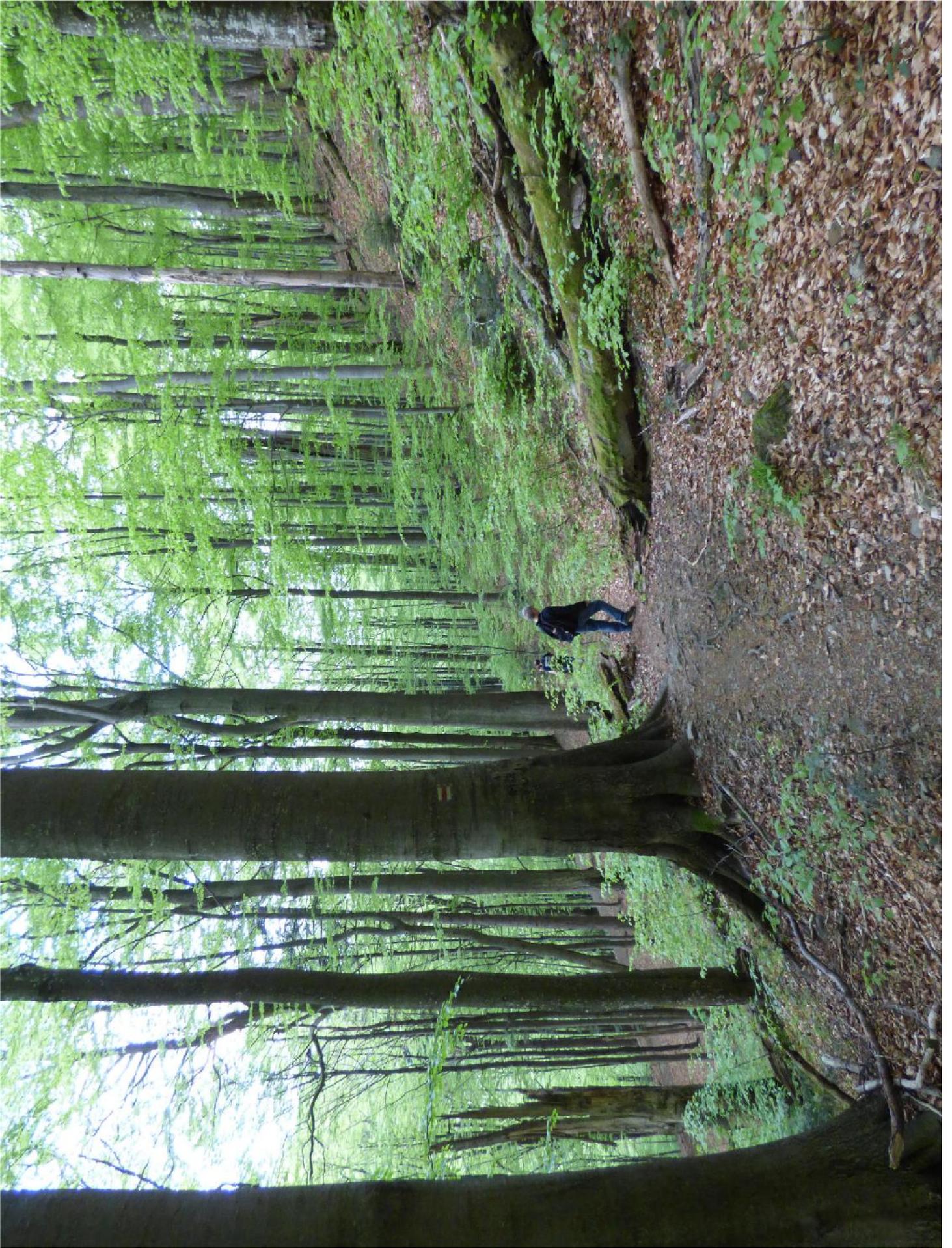
Das Totholz besteht überwiegend aus Laubholz. Das für viele Totholzbewohner besonders wertvolle stärkere Totholz (ab 48 cm) macht rund ein Viertel des gemessenen Totholzvorrates (> 20 cm) aus. (**Das sind 2,8 m³ /ha HB**)

Naturschutzkonzept Rothenbuch

**Totholzvorat Rothenbuch ab 20 cm :10,9
cbm/ha (starkes Totholz ab 48 cm 2,8 cbm /
ha)**

**Schwellenwerte für Totholz im
Wirtschaftswald 30 – 60 fm / ha**

**Totholzvorrat Buchenurwälder: 130 cbm /ha (
Schuck et al 2004)**





Quelle: Unser Steigerwald Siegfried Ständecke

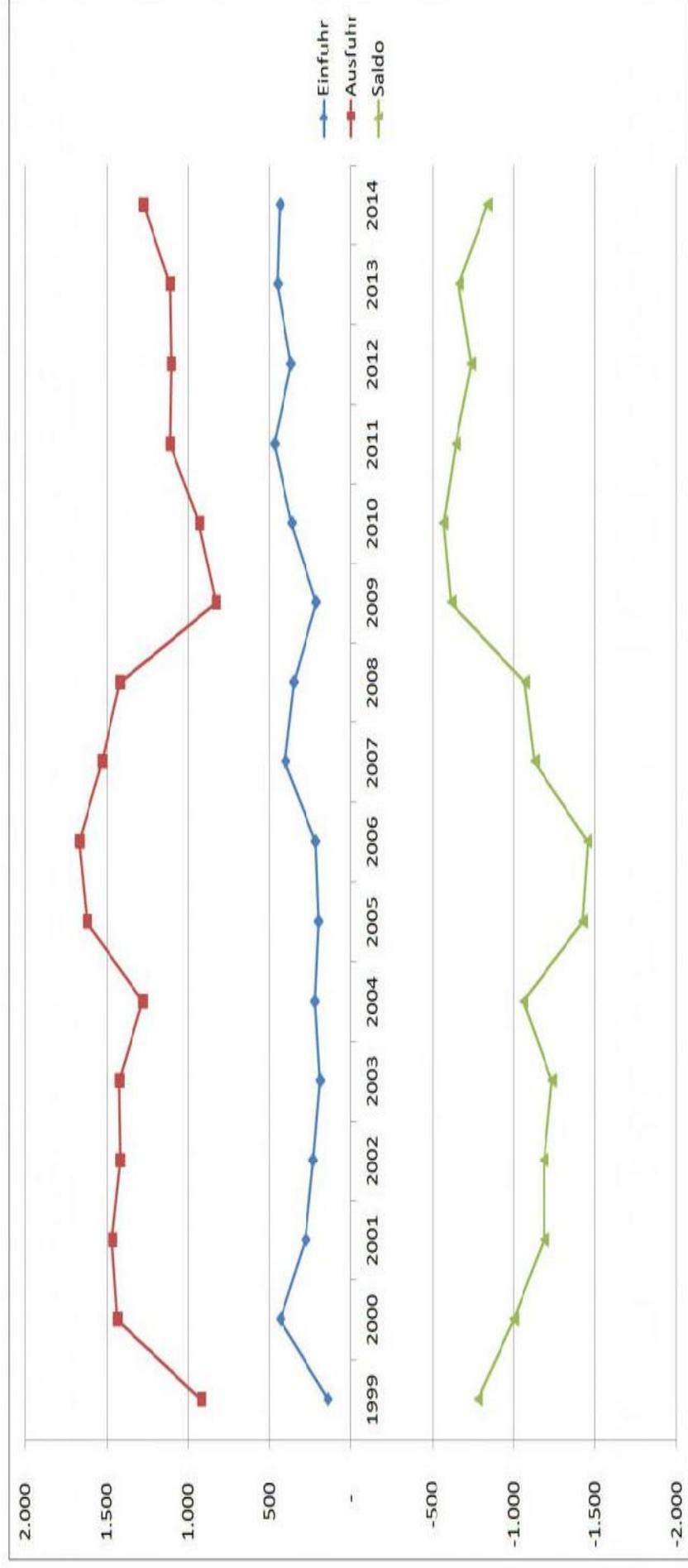
Ein weiterer gewichtiger Aspekt wird völlig außer Acht gelassen: Deutschland ist per Saldo ein Holz- und Nahrungsmittel-Importland. Das heißt: Mit jedem Hektar nicht genutztem Wald- und Ackerboden in Deutschland muss irgendwo in der Welt Ersatz geschaffen werden, um den Holz- und Nahrungsmittelhunger Deutschlands und der Welt zu stillen. Vielleicht in Afrika oder Brasilien?

Man könnte es auch so sagen: Das reiche Deutschland erkaufte sich seine Nationalparks auf Kosten des brasilianischen Regenwaldes und der Hungernden dieser Welt.

Knocke, Bayernkurier 23. August 2016

„Denn Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren von einem Rohholz-Exporteur in einen Importeur verwandelt. Jährlich führt die Bundesrepublik inzwischen rund fünf Millionen Kubikmeter Holz ein. Viel davon stammt aus Tschechien, wo laut Knocke „schlicht per Kahlschlag abgeholzt“ werde. Der Forstwissenschaftler rät zur globalen Betrachtung: Je mehr Waldflächen in Deutschland per Nationalpark und Naturschutzgebiet stillgelegt werden, desto mehr fördere das Land, über das Tacitus einst seine „Germania“ schrieb, ungewollt sogar den Raubbau an der Natur.“

Laubholz wird in Deutschland so viel eingeschlagen, dass ein Teil exportiert wird. Dies belegen Zahlen aus dem [Holzmarktbericht 2014](#) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft: Demnach hat Deutschland im Jahr 2014 438.000 m³ Laubrohholz¹ importiert, aber gleichzeitig 1.276.000 m³² exportiert. Der **Exportüberschuss** betrug also **838.000 m³ Laubrohholz**. 6 % der gesamten Laubholzernte von 14,2 Mio. m³ wurden exportiert.³ Man könnte acht Forstämter von der Größe Rothenbuchs schließen und müsste nicht einen m³ Laubrohholz importieren. Dies ist keine neue Entwicklung: Seit über einem Jahrzehnt finden die deutschen Forstbetriebe zu wenig inländische Abnehmer für ihr Laubholz.



Walentowski, Forstarchiv 2010

Ein solches Gesamtkonzept von Schutz und Nutzung sollte folgende Differenzierung der Waldfläche Deutschlands enthalten:

Wirtschaftswald

- mit Bewirtschaftung gemäß den Prinzipien naturnaher und nachhaltiger Forstwirtschaft unter Berücksichtigung von Mindeststandards des Naturschutzes. Dies betrifft den absolut größten Flächenanteil der Wälder in Deutschland.

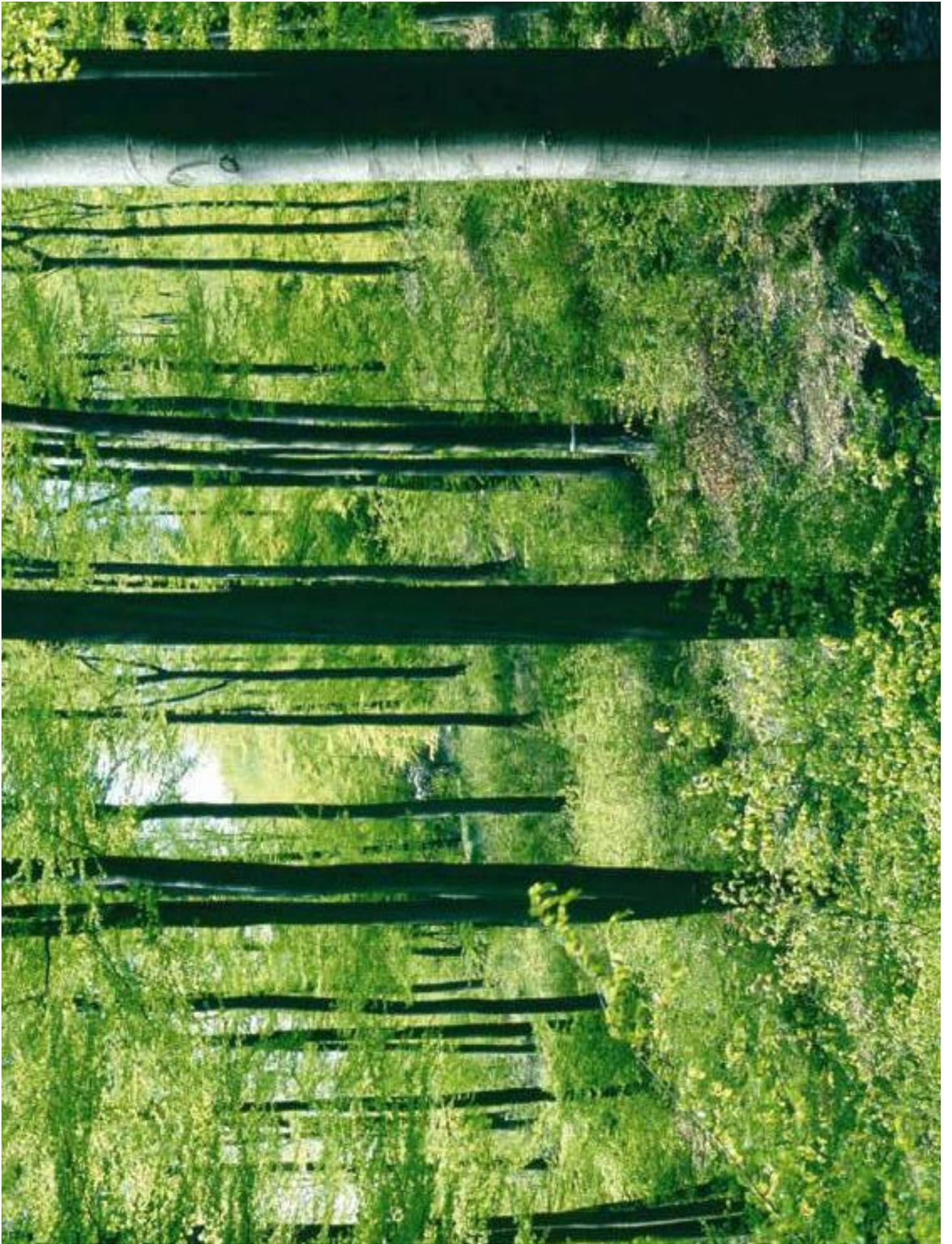
Wald mit spezifischem Schutzzweck

- (Schutz bestimmter Arten, Erhaltung historischer Nutzungsformen wie Niederwald, Mittelwald, Waldweide etc.) in Schutzgebieten mit „Pflegenutzung“ und entsprechender Honorierung der Leistungen; dies betrifft Schutzgebiete, die nicht unter Naturwald fallen.

Naturwald

- (ohne forstliche Nutzung) in Nationalparks und einer repräsentativen Auswahl möglichst großflächiger, dauerhaft gesicherter Naturschutzgebiete (vorrangig im Staatswald); hierfür gibt die „Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt“ (BMU 2007) 5 % der Waldfläche Deutschlands bis 2020 vor. Hier muss ungelentke Vorrang vor allen Nutzungsansprüchen haben, d. h., es ist dauerhaft auf Nutzungen zu verzichten. Dies betrifft insbesondere auch Standorte und Waldtypen, die natürlicherweise nicht von der Buche beherrscht werden.

Der Schutz von Wäldern in anderen Ländern kann umso glaubwürdiger eingefordert werden, je beispielhafter der Schutz im eigenen Land praktiziert wird.





Vielen Dank Für Ihre Aufmerksamkeit

